



Hauptamt, Stadtplanungsamt, Büro der
Oberbürgermeisterin

023.10; 022.322; 615.3016; 131.310

Sitzungsvorlage

Nr. 196 / 2023

Denkort Fundamente - Beschlüsse zum weiteren Vorgehen, u.a. Verlagerung der Bibliothek und weitere Beauftragungen

TOP	Gremium	Datum	Status	Beratungszweck
2	Gemeinderat	25.07.2023	öffentlich	Beschlussfassung

Anlagen	1) vier bauliche Entwicklungsoptionen 2) vorläufiges Raumprogramm - 2a - Bibliothek, 2b - Denkort gesamt 3) Zusammenfassung des Konzeptentwurfes zum Lernort Zivilcourage
----------------	---

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Ausschuss für Verwaltung, Finanzen und Soziales zum Projekt „Denkort Fundamente“ folgende weitere Vorgehensweise.

1. Verlagerung und Erweiterung Stadtbibliothek

Der Gemeinderat befürwortet die Verlagerung und Erweiterung der Stadtbibliothek und der Volkshochschule (VHS) in das Areal des Projekts „Denkort Fundamente“, im Ensemble der Ehemaligen Synagoge und des Alten Feuerwehrhauses in der Friedrichstraße.

Die Verwaltung wird beauftragt den Finanzaufwand, welcher mit der Verlagerung der Bibliothek und der Einrichtung des „Denkort Fundamente“ einhergeht, zu klären. Im Haushalt 2024 und der mittelfristigen Finanzplanung werden die voraussichtlich zur erwartenden Beträge vorgesehen.

1a. Städtebauliche Wirkungen

Der Gemeinderat befürwortet ebenfalls die städtebaulichen Auswirkungen des neuen Standorts der Bibliothek im „Denkort Fundamente“: auf halbem Weg zwischen Bahnhof und Innenstadt entsteht ein neuer Anziehungspunkt in der Innenstadt für Bürger und Besucher. Die Attraktivität des Mittelzentrums wird damit gestärkt. Der Weg und der Luisenpark zwischen Bahnhof und Fußgängerzone werden überarbeitet; am Zugang zur Fußgängerzone entsteht ein einladender, öffentlicher Ort der Versöhnung und Verständigung. Mit dem Umzug der Handelslehranstalt (HLA) wird die gesamthafte Weiterentwicklung des Alten Landratsamtes möglich. Für den Parkplatz Orbinstraße lässt sich eine kombinierte Parkierungs- und Wohnnutzung entwickeln. Die städtebaulichen Zusammenhänge des Vorhabens ordnet der Gemeinderat im Sanierungsprojekt „Alte Feuerwache - Orbinstraße“.

2. Bauliche und räumliche Entwicklung des Feuerwehrgeländes

Der Gemeinderat nimmt die vier räumlichen Entwicklungsoptionen (Anlage 1) für die Baulichkeiten des „Denkort Fundamente“ zur Kenntnis, und beauftragt folgende Klärungen:

2a. Neubau Bibliothek:

Er beauftragt die Verwaltung für den Bau der Bibliothek mit dem nördlichen Nachbar von Friedrichstr. 72/74 (Flst Nr. 1213/5 und 1213/6) zu verhandeln, um

- entweder dessen erforderlichen Grundstücksanteil zu kaufen, um als Stadt selbst die Räume für Bibliothek und Denkort zu bauen,
- oder diesem einen erforderlichen Grundstücksanteil für einen Neubau zu überlassen, um dann die Räumlichkeiten von diesem zu mieten.

Eine Bebauung ohne Nutzung dieses nördlichen Nachbargrundstückes bleibt als Rückfalloption. Der Entwurf eines Kooperationsvertrags mit dem Grundstückseigentümer soll im Herbst 2023 vorliegen.

2b. Verlagerungsbau Handelslehranstalt (HLA):

Der Gemeinderat stimmt der weiteren Entwicklung des Projekts mit einem Verlagerungsbau der Handelslehranstalt des Landkreises Karlsruhe zu. Im Verlagerungsbau entstehende Veranstaltungsflächen sollen dabei baulich direkt an die Räume des „Denkort Fundamente“ angebunden werden. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die dafür notwendigen verbindlichen Vereinbarungen mit dem Landkreis vorzubereiten.

3. Synagogenfundamente

Der Gemeinderat beschließt, dass durch die Planungen für das Ensemble des „Denkort Fundamente“ - mit Bibliothek und verlagerter Handelslehranstalt - die Fundamente der ehemaligen Synagoge erhalten bleiben, die Fläche der Synagoge nicht überbaut wird, und die Fundamente zumindest teilweise und fachgerecht freigelegt und sichtbar gemacht werden.

4. Raumprogramm

Der Gemeinderat stimmt dem vorläufigen Raumprogramm (Anlage 2) im Grundsatz zu und beauftragt die Verwaltung, mit den verschiedenen Projektpartnern (namentlich: Nachfahren der Bruchsaler Juden, Förderverein Haus der Geschichte der Juden Badens e.V., Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg (IRGW) und Israelitische Religionsgemeinschaft Baden (IRGB), Landesfeuerwehrschule, Demokratieorte Bruchsal, Bürgertheater Bruchsal, Landratsamt Karlsruhe) jeweilige Nutzungsverträge bis Jahresende 2023 vorzubereiten.

Bei der weiteren Abstimmung der Nutzungen sollen möglichst viele Synergien, insbesondere durch Mehrfachnutzungen von Räumen und Flächen erzielt werden. Den Nutzungsverträgen soll ein verbindliches Modell der wirtschaftlichen, organisatorischen und inhaltlichen Trägerschaft für die Einrichtung „Denkort Fundamente“ zugrunde liegen.

5. Weitere Beauftragung Raum- und Programmplanung

Der Gemeinderat beschließt, das Büro Schwarz-Düser mit einer weiteren, vertieften Raum- und Programm-Planung für den „Denkort Fundamente“ zu beauftragen.

Für diese und andere erforderliche Untersuchungen stimmt der Gemeinderat einer überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 80.000 EUR in der Produktgruppe 11.11 „Organisation kommunale Willensbildung“ zu. Die Deckung erfolgt i.H.v. 30.000 Euro aus dem Budget der „Repräsentation“ (Produktgruppe 11.14_REP) und i.H.v. 50.000 Euro aus dem Budget der „Bauleitplanung“ (Produktgruppe 51.10).

6. Organisationsform für den „Denkort Fundamente“

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, mögliche Organisations- und Trägerschaftsmodelle für den „Denkort Fundamente“ zu erarbeiten und im nächsten Schritt vorzustellen.

7. „Haus des Jüdischen Lebens“

Der Gemeinderat unterstützt die Gründung einer Organisation für Aufbau und Betrieb des „Haus des Jüdischen Lebens in Baden“ durch den Förderverein Haus der Geschichte der Juden Badens e.V. und die Nachfahren Bruchsaler Juden. Er beauftragt die Verwaltung, Rahmenbedingungen und eine mögliche Beteiligung der Stadt Bruchsal zu prüfen

8. Lernort Zivilcourage

Der Gemeinderat befürwortet im Rahmen des „Denkort Fundamente“ die Schaffung des „Lernort Zivilcourage“, der Demokratie-Bildung für Jugendliche und Erwachsene (auch für Mitglieder der Einrichtungen des Bevölkerungsschutzes) zum Inhalt hat und Bildungskonzepte für diesen Zweck entwickelt und anbietet. Er steht als außerschulischer Bildungsort allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Die Stadtverwaltung im engeren Sinn macht dabei keine politische Bildungsarbeit, sondern beruft dazu eigenständig organisierte Träger politischer Bildung. Für den Lernort Zivilcourage wird deshalb die Trägerschaft durch die Volkshochschule Bruchsal angestrebt; die Landesfeuerwehrschule hat Ihre Mitwirkung bereits zu gesagt.

9. Mitwirkung des Landes

Der Gemeinderat sieht im Aufbau und Betrieb des „Denkort Fundamente“ in Bruchsal mit dem vorgenannten Profil eine gesellschaftspolitische Aufgabe, welche über die Verantwortung der Stadt deutlich hinausreicht, und zumindest auch Landesthemen betrifft. Die Verwaltung wird daher beauftragt, mit dem Land Baden-Württemberg über eine inhaltliche und finanzielle Mitwirkung am „Denkort Fundamente“ insgesamt oder speziell am Lernort Zivilcourage zu verhandeln.

10. Weitere Beratung und Berichte

Der Gemeinderat stimmt zum Zweck der weiteren feinteiligen Abstimmung mit den möglichen Projektpartnern der Einrichtung einer „Projektgruppe Denkort“ zu, in der insbesondere jede Gemeinderatsfraktion eine Vertreterin oder einen Vertreter entsendet.

I. Sachverhalt und Begründung:

Das Grundstück Friedrichstraße 78 in Bruchsal weist eine einzigartige Geschichte als Ort der Synagoge und eines nachfolgenden Feuerwehrhauses inmitten der Stadt auf. Der

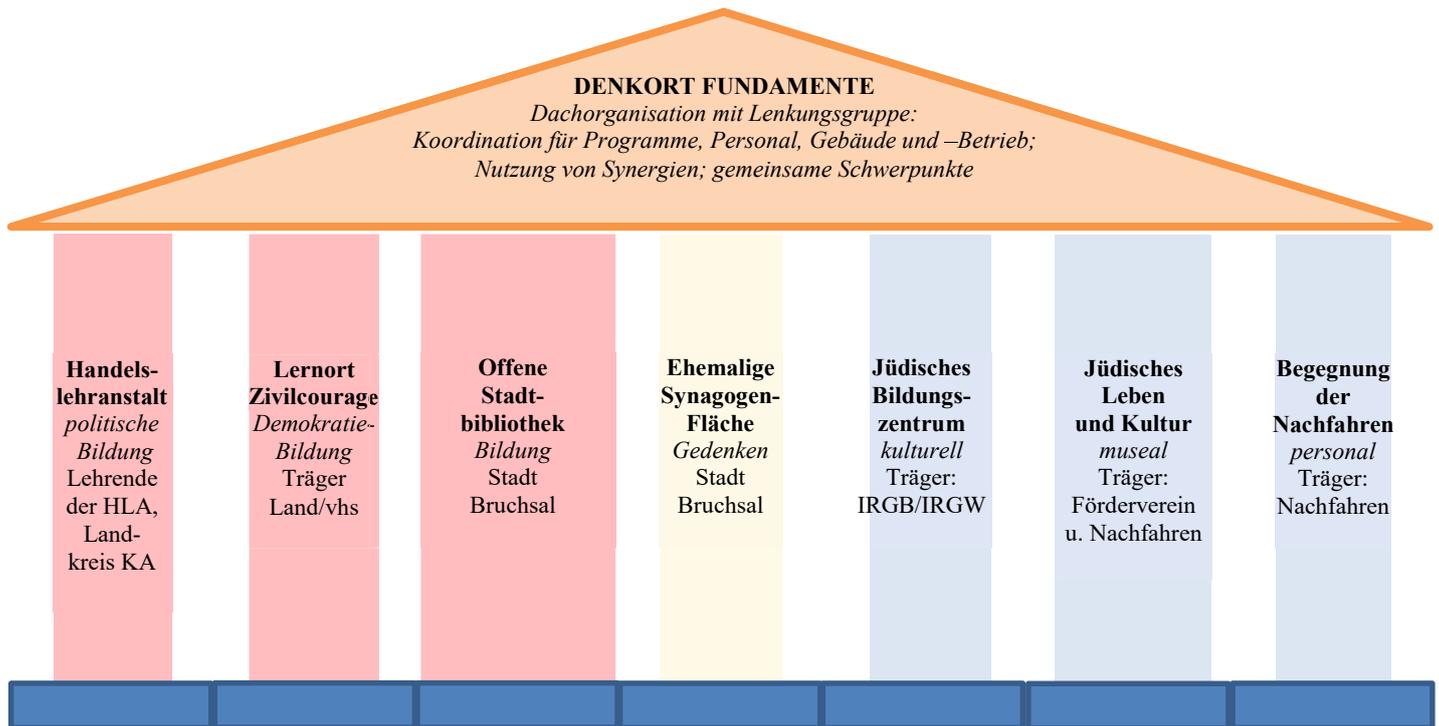
Gemeinderat und die Stadt Bruchsal stehen zu ihrer Verantwortung, nach dem Ende der Nutzung als Feuerwehrhaus nun eine angemessene Nutzung auf dem Areal der ehemaligen Synagoge zu entwickeln, die dieser Geschichte Rechnung trägt.

Chronologie:

20.03.2021 Vorlage 81/2021	In einer Informationsveranstaltung wurde dem Gemeinderat das erste Konzept zu einer Anschlussnutzung des bisherigen Feuerwehrareals und des Geländes der ehemaligen Synagoge in der Friedrichstraße in Bruchsal vorgestellt und mehrheitlich positiv zur Kenntnis genommen.
11.06.2021	Eine vertiefende Betrachtung der Konzeption erfolgte in der Klausurtagung des Gemeinderates.
27.07.2021 Vorlage 227/2021	In der öffentlichen Sitzung hat der Gemeinderat mit großer Mehrheit das Konzept grundsätzlich gebilligt und die Stadtverwaltung beauftragt, die Konzeption weiterzuentwickeln, ein Raumprogramm aufzustellen und in Gesprächen mit unter anderem Vertreter/-innen weiterer Landesministerien und der Landtagspräsidentin zur Beteiligung des Landes an der Nachfolgenutzung des ehemaligen Feuerwehrareals und des Geländes der ehemaligen Synagoge aufzunehmen und entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten zu eruieren.
06.05.2021 Vorlage KT/24/2021	In Ergänzung des Grundsatzbeschlusses des Gemeinderates der Stadt Bruchsal hat der Kreistag des Landkreises Karlsruhe in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, das Konzept „Denkort Fundamente“ der Stadt Bruchsal positiv zu begleiten und die vorgeschlagene Campusbaulösung für die Handelslehranstalt weiter zu verfolgen. Damit wurde klargestellt, dass der Landkreis Karlsruhe und die Stadt Bruchsal in dieser Sache eine gemeinsame Lösung für das Areal sowohl in städtebaulicher als auch inhaltlicher Hinsicht anstreben.
2021-2022	Gemäß des Arbeitsauftrages des Gemeinderats haben die Oberbürgermeisterin und die Stadtverwaltung umfangreiche Kontakte geknüpft und Gespräche geführt, um das Projekt zu schärfen und fortzuführen. In der Folge des zurückliegenden Bürgerbeteiligungsverfahrens und der öffentlichen Wahrnehmung des Projektes wurden so durch Nachfahren der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger und interessierte Bruchsaler vertiefende und weitere Anregungen und Ideen vorgetragen, die in die weitere Entwicklung eingeflossen sind.
12./13. Mai 2023	In seiner diesjährigen Klausurtagung hat sich der Gemeinderat ausführlich mit ersten räumlichen Konkretisierungen des Projektes auseinandergesetzt; diese waren erstellt durch ein auf programmatische und räumliche Ausgestaltung historischer Erinnerungsorte spezialisiertes Architekturbüro. Deutlich wurde dabei, dass die Bibliothek eine zentrale Rolle in der Konzeption spielen soll. Die anwesenden Stadträte bekräftigten den Willen, einen Beschluss zur konkreteren Konzeption des „Denkort Fundamente“ im Sommer 2023 fassen zu wollen.
17. Juni 2023	In Anwesenheit aller Projektbeteiligten, den von der Stadt beauftragten Raum- und Bildungsplaner/-innen und den Vertreter/-innen der Gemeinderatsfraktionen wurde mit einem gemeinsamen Workshop die Verständigung auf eine gemeinsame Zielsetzung aller Beteiligten für den „Denkort Fundamente“ in Angriff genommen.
13. Juni 2023	In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates schließlich wurden die räumlichen Konkretisierungen des Architekturbüros erstmalig öffentlich präsentiert und beraten.

Die in dieser Vorlage im Beschlusstil aufgeführten Punkte dienen der notwendigen Konkretisierung des Projektes und der Festlegung des weiteren Vorgehens der Stadtverwaltung zu seiner Verwirklichung.

Dabei setzt sich die Gesamteinrichtung „Denkort Fundamente“ aus unterschiedlichen Einzeleinrichtungen zusammen, die in ihrer Wechselwirkung einen herausragenden Ort mit zumindest landesweiter Sichtbarkeit erschaffen.



Bibliotheken und die VHS als unabhängige Bildungseinrichtungen arbeiten demokratiestärkend und sind Orte der Bürgergesellschaft. Sie ermöglichen kulturelle, soziale und digitale Teilhabe. Beide sind Orte der Bildung und bieten einen niederschweligen Zugang zu regionalem und überregionalem Wissen. Diese Einrichtungen sind Orte der Neugier und gegen Vereinsamung, Treffpunkte und ermöglichen Begegnung.

Die Neue Stadtbibliothek unmittelbar und die VHS mittelbar sind im Rahmen des „Denkort Fundamente“ wesentliche Frequenzbringer für den Standort des Projektes in der Friedrichstraße und verbinden die verschiedenen Teilbereiche. In der Lage zwischen Bahnhof und Innenstadt bildet insbesondere die Stadtbibliothek einen Anziehungspunkt in zentraler Lage. ein wichtiges niederschwelliges und lebendiges Bildungsangebot für alle Bruchsaler/-innen.

Die durch den Umzug freierwerdenden Flächen im Bürgerzentrum der dort bisher verorteten städtischen Einrichtungen eröffnen parallel die Chance für eine Bündelung der Rathäuser/Stadtverwaltung in der Innenstadt.

Die vier räumlichen Entwicklungsoptionen stellen Möglichkeiten zur Realisierung der Baulichkeit des „Denkort Fundamente“ dar, die in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen derzeit denkbar sind. Auf die beauftragten Gespräche folgen Vertragsentwürfe als Grundlage für die dann anstehende Entscheidung des Gemeinderates.

Zu 1a : Der Aufbau eines Begegnungszentrums „Denkort Fundamente“ mit dem skizzierten Profil hat das Potential die Besucherzahlen in Bruchsal zu steigern. Mit ihm entsteht ein neuer Anziehungspunkt in der Bruchsaler Innenstadt. Wenn die Angebote im

„Denkort Fundamente“ etabliert sind, werden die angesprochenen Nutzergruppen wöchentlich tagsüber zu Besichtigung und Veranstaltungen kommen. Es werden vermehrt Besucher/-innen von außerhalb Bruchsal sein, die wegen der hier behandelten Themen in die Stadt kommen.

Die innerstädtischen Attraktoren in Bruchsal erhalten dabei eine deutliche Aufwertung. Aus der heute dominanten linearen Fußgängerachse Schloss-Schönbornplatz-Marktplatz wird dann eine flächige Anordnung mit dem Dreieck Schloss-Denkort-Marktplatz. Ein „Rundlauf“ zwischen drei Themenbereichen entsteht: Barocke Schlosskultur mit Schlosspark, Fußgängerzone und Marktplatz mit Wochenmarkt und Ladengeschäften, und „Denkort Fundamente“ mit Geschichte und Gegenwartskultur. Der „Denkort Fundamente“ in der Friedrichstraße wird die Bruchsaler Innenstadt als Freizeit- und Einkaufsstandort attraktiver machen.

Mit dem „Denkort Fundamente“ bietet sich des Weiteren die Chance, die Verbindung vom Bahnhof zur Fußgängerzone aufzuwerten. In allen bisherigen Entwürfen wird von der Martin-Luther-Straße her ein zweiter Zugang zum Synagogenhof vorgeschlagen. Mit diesem Abzweig wird die Engstelle zwischen HLA und Lutherkirche geweitet durch den Zugang zu einem öffentlichen, gestalteten Raum. Die Erneuerung der Wegachse zum Bahnhof mit Luisenpark und Hildastraße ist als Anschlussprojekt an die Erneuerung des Bahnhofsvorplatzes vorgesehen.

Im Projekt geht es auch darum, Klassenräume der HLA zu verlagern, die bisher im Alten Landratsamt untergebracht sind. Der Schulbetrieb der HLA wäre dann auf einem einheitlichen Campus konzentriert, welcher sich nicht wie heute über die Stadtgrabenstraße hinweg erstreckt, sondern direkt an den „Denkort Fundamente“ angrenzt. Diese Teil-Verlagerung der HLA macht Flächen im Alten Landratsamt frei für die Klärung der zukünftigen Nutzung dieser Immobilie. Dann würde auch die zukünftige Überbauung des Parkplatzes Orbinstraße entscheidungsreif.

Die Sanierungsstelle der Stadt hat auf dem Hintergrund dieser quartiersbezogenen Überlegungen einen Förderantrag auf eine städtebauliche Sanierungsmaßnahme erarbeitet, und dem Land unter dem Namen „Alte Feuerwache - Orbinstraße“ vorgelegt; das Sanierungskonzept wird im Herbst dieses Jahres aktualisiert dem Gemeinderat vorgelegt.

Zu 3: Die noch im Boden vorhandenen Synagogenfundamente sind die letzten baulichen Überreste der ehemaligen Bruchsaler Synagoge. Sie bieten die Chance als Anknüpfungspunkt für die Bildungsarbeit im „Denkort Fundamente“ und durch ihre Sichtbarkeit als Erinnerung an die damalige Jüdische Gemeinde und das Jüdische Leben in Bruchsal zu dienen.

Zu 4: Dem Raumprogramm liegen Anforderungen und Nutzungsvorschläge der Projektpartner/-innen zu Grunde. Dieses soll in diesem Stadium als Anhaltspunkt für die weitere planerische und architektonische Ausgestaltung dienen. Wesentlicher Bestandteil sind gemeinsam genutzte Flächen und Einrichtungen wie Seminarräume, Büroflächen, Gemeinschaftsflächen.

Zu 5: Das Büro Schwarz-Düser Museumsgestalter und Architekten sollen mit einer weitergehenden Ausarbeitung der Raum- und Programmplanung beauftragt werden. Dabei sollen insbesondere mögliche Synergien für effiziente Raumnutzungen betrachtet werden, um den Denkort zu unterschiedlichen Tageszeiten mit Leben zu füllen und Leerstände zu vermeiden.

Zu 6: Der „Denkort Fundamente“ kann nur dann als Ort der Bildung, Begegnung und Erinnerung erfolgreich sein, wenn es eine gemeinsame Zielsetzung aller beteiligten Akteure gibt und er nicht von der Stadt allein, sondern von einer breiteren gesellschaftlichen Basis getragen wird.

Dazu braucht es eine Organisationsform, die diese öffentlich-private Partnerschaften ermöglicht. In der Organisationsform einer Stiftung könnte sich die Chance zur Beteiligung einer breiten Trägerschaft, in der sich juristische wie natürliche Personen aus Bruchsal und über Bruchsal hinaus engagieren können, ergeben. Daneben sollen noch andere Organisationen des „Denkort Fundamente“ - z. B. die (gemeinnützige) GmbH oder ein eingetragener Verein - geprüft und in der Abwägung bewertet werden.

Zu 7: Als Organisationsform für das „Haus des Jüdischen Lebens“ in Verantwortung des Fördervereins Haus der Geschichte der Juden Badens e.V. und der Nachfahren Bruchsaler Juden, ist unter anderem eine gemeinnützige Stiftung denkbar. Die Zweckmäßigkeit dieser Organisationsform und die Beteiligung der Stadt an einer Stiftung sind zu prüfen.

Zu 8 + 9: Die schwierige Aufgabe, jederzeit und auch unter gesellschaftlichem und hierarchischem Druck für gleiche Rechte für alle Menschen einzutreten, manifestiert sich auch im Brand der Bruchsaler Synagoge; dieser erhält seine besondere historische Dimension durch die Entscheidung zum Bau des Feuerwehrhauses auf dem Synagogengrundstück in der Nachkriegszeit. Die Historie des Grundstückes, die Geschichte der Synagoge, der Jüdischen Gemeinde Bruchsal und der Stadtbevölkerung Bruchsals dienen als Anknüpfungspunkt für zukunftsgewandte Bildungsarbeit zur Demokratiebildung, zur Vorbeugung gegen Antisemitismus und gruppenbezogene Ausgrenzung in Lernort Zivilcourage. Die Stadtverwaltung hat Bildungsplaner beauftragt, ein erstes Konzept zu erstellen, wie eine auf den besonderen Ort bezogene Bildungsarbeit aussehen kann, um die bisher abstrakte und dadurch möglicherweise unklare und missverständliche Zielsetzung konkreter und nachvollziehbarer darzustellen. Das Konzept befindet sich in der Schlusssausarbeitung. Eine verkürzte vorgezogene Zusammenfassung ist als Anlage 3 beigefügt.

Die hier behandelten Themen sind erkennbar nicht nur Bruchsaler Themen, sondern größer und daher muss weiter versucht werden, das Land Baden-Württemberg mit in die Trägerschaft des Projekts ein zubinden.

Anlagen:

1. - vier bauliche Entwicklungsoptionen
2. - vorläufiges Raumprogramm - 2a - Bibliothek, 2b - Denkort gesamt
3. - vorgezogene Zusammenfassung des Bildungskonzepts zum Lernort Zivilcourage

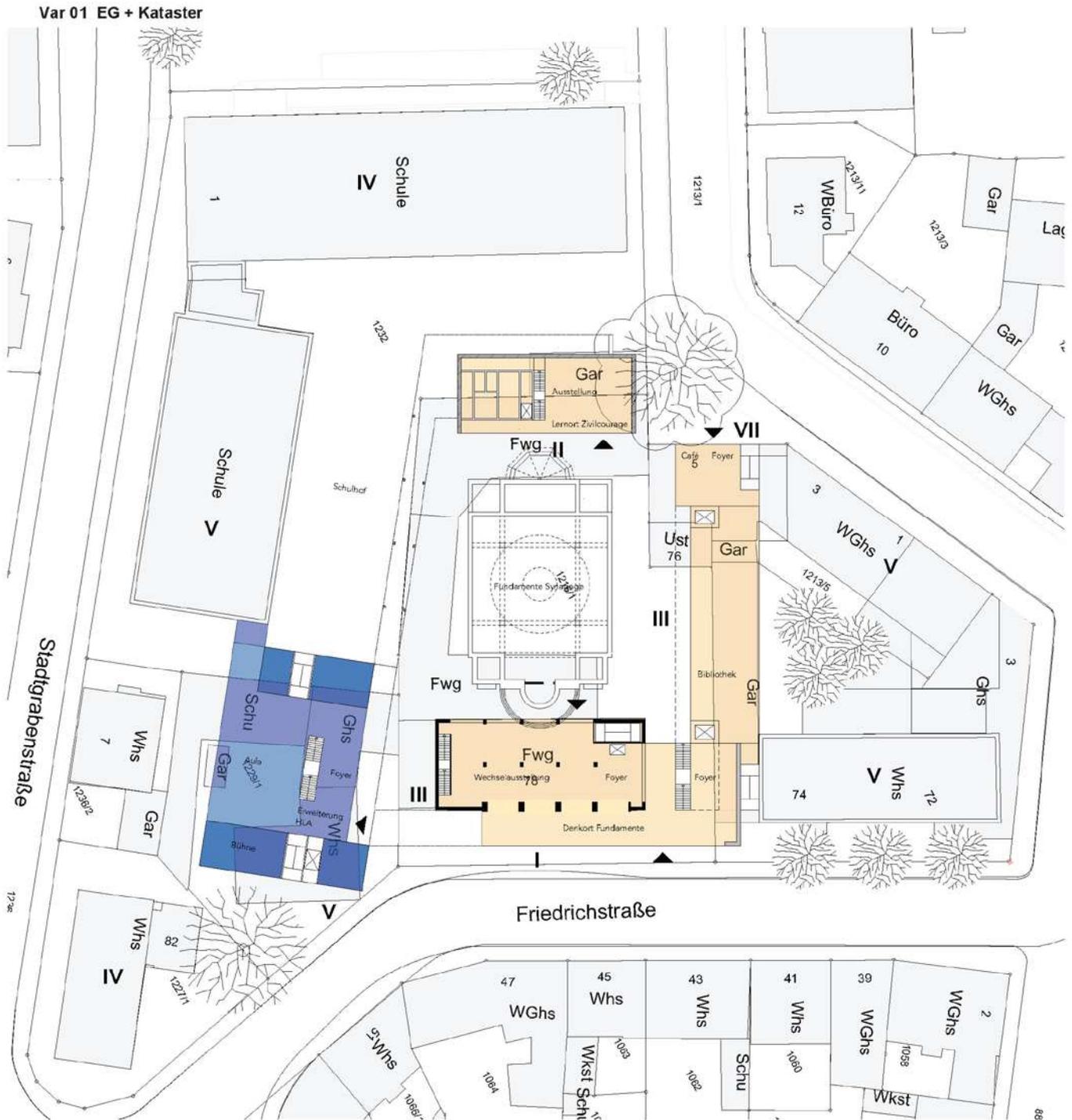
II. Nachhaltigkeit und finanzielle Auswirkungen:

Die benötigten überplanmäßigen Mittel werden im Ergebnishaushalt aus den Budgets der Repräsentation und der Bauleitplanung (Produktgruppen 11.14_REP „Repräsentation“ und 51.10 „Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung“). In Summe stehen im Haushalt 2023 somit 180.000 Euro für den Denkort Fundamente zur Verfügung.

Nach Vorliegen der weitergehenden Planungen und Verträge werden in die Haushaltsplanung 2024 und die mittelfristige Finanzplanung die Budgets für die Bibliotheksverlagerung und die dafür benötigten Planungsbudgets aufgenommen, sowie die absehbaren weiteren Budgets für den Denkort, soweit sie der Gemeinderat für die Stadt beschließt.

Cornelia Petzold-Schick
Oberbürgermeisterin

Anlage 1 - Vier Optionen räumlicher Entwicklung Var 1



Var 1 - großer Innenhof, Bibliothek neu durch Stadt (Mitwirkung Nachbar), FW-alt weiter genutzt

Anlage 2A Raumprogramm Neue Stadtbibliothek

Anlage 2a						
Zwischenstand Juni 2023						
Neue Stadtbibliothek Bruchsal: Nutzflächenbedarf für kleinflächige Öffentliche Bibliotheken (Mindestwerte nach DIN) ¹						
Funktionsbereich	Anzahl Einheiten	Funktion	Fläche einzeln in m ²	Einheit	Fläche gesamt in m ²	Summe Raumgruppe
Foyer	2	Theke (Anmeldung, Information, Beratung, Aufsicht)	7,30	1 Platz	15	141
	3	– Zuschlag Ausleihe/Rücknahme von Medien	1,60	1 Platz	5	
	1	– Zuschlag Geldannahme, Kasse	0,90	1 Platz	1	
	1	– Zuschlag Beratung in geschützter Gesprächssituation	5,10	1 Platz	5	
	1	– Zuschlag Zuführung Sortieranlage	2,50	1 Platz	3	
	6	– Zuschlag Bücherwagen, Transportkisten	2,20	1 Platz	13	
	0,8	zurückgegebene und reservierte Medien (Freihand)	15,70	1.000 Medien	13	
	0	zurückgegebene und reservierte Medien (Magazin)	11,60	1.000 Medien	0	
	2	Selbstverbuchungsstation (ohne Rückgabe)	4,10	1 Gerät	8	
	0	Selbstverbuchungsgerät (mit Rückgabe)	5,50	1 Gerät	0	
	0	Rückgabeautomat ohne Sortierung	12,80	3 Gerät	0	
	1	Rückgabeautomat mit 3 Sortierstationen	17,40	1 Anlage	17	
	0	– Zuschlag weitere Stationen	2,80	2 Stationen	0	
	1	Sortierarbeitsplatz manuelle Sortierung	9,00	1 Platz	9	
	1	Mediensicherungsgate	2,50	1 Durchgang	3	
	0	Kassenautomat	2,30	1 Gerät	0	
	2	Taschenschließfächer	1,20	10 Fächer	2	
	30	Mantelschließfächer	0,60	1 Fach	18	
	1	Kopieren	4,60	1 Gerät	5	
	2	Getränke-/Snackautomat	2,30	1 Gerät	5	
	8	Kinderwagenparkplatz, Platz für Kinder-Fuhrpark (Laufrad etc.)	1,00	1 Platz	8	
	1	Getränke-/SnackAutomaten, evtl. Platz für Fair-Teilerschrank	2,30	1 Gerät	2	
	1	Küchenzeile für Bibliotheksbesucher:innen	2,30	1 Platz	2	
0	Zone für Dienstleistungen außerhalb der Öffnungszeiten, d.h. "Bibliothek der Dinge", z.B. Expressautomat befüllt mit Gesellschaftsspielen zur Ausleihe					
1	Aktionsfläche/Impuls im Eingangsbereich z.B. für Saatgutbibliothek, saisonale Präsentationen, Aktionen mit Kooperationspartnern	8	1 Platz	8		
Nutzerplätze	30	Standardarbeitsplatz ³	3,60	1 Platz	108	632
	10	Standardarbeitsplatz mit PC (z.B. OPAC) oder Abspielgerät ³	4,30	1 Platz	43	
	12	Gruppenarbeitszone	2,50	1 Platz	30	
	30	Sitzstufen	1,20	1 Platz	36	
	5	Steharbeitsplätze	2,00	1 Platz	10	
	10	Plätze für informelles Arbeiten (Loungeplätze)	3,70	1 Platz	37	
	2	Gamingzone	12,80	2 Plätze	26	
	2	Makerspace, Kreativraum ⁴ / Mehrfachnutzung Denkort	30,00	1 Raum	60	
	30	Schulungsraum / Mehrfachnutzung Denkort	3,40	1 Platz	102	
	120	Veranstaltungsraum / Mehrfachnutzung Denkort	1,50	1 Platz	180	
Medienbestand ²	18	Bücher Sachliteratur	12,92	1.000 Medien	233	642
	10	Bücher Belletristik	12,92	1.000 Medien	129	
	6	Bücher Jugend	12,92	1.000 Medien	78	
	10	Bücher Kinderliteratur	13,46	1.000 Medien	135	
	0,5	CD	4,60	1.000 Medien	2	
	2,5	DVD, BD	9,82	1.000 Medien	25	
	0,5	Brettspiele	45,00	1.000 Medien	23	
	1	Zeitschriftenabonnements	13,84	100 Abos	14	
0,2	Zeitungsubonnements	26,91	100 Abos	5		
Verwaltung	1	Leiterbüro	18,00	1 Platz	18	141
	11	Mitarbeiterbüro	9,00	1 Platz	99	
	2	Zuschlag Medienschließung, technische Bearbeitung	3,00	1 Platz	6	
	1,2	Teeküche/Pausenraum	15,00	10 Plätze	18	
Weiteres	2	Abstellraum/Lager ⁴	30,00	1 Raum	60	76
	1	Behinderten-Toilette	6,00	1 Toi.-becken	6	
	4	Toilette	2,50	1 Toi.-becken	10	
Gesamt				m2	1632	1632

Anlage 2b

Zwischenstand Juni 2023

Denkort Fundamente Bruchsal - Raum- und Funktionsprogramm

D.105 Formblatt Berechnungen mit Angaben zu Flächen

lfd. Nr. Raumbezeichnung	Fläche gem. Räume DIN 277	Anzahl Räume	Nutzfläche NF SOLL m ² / Raum	Nutzfläche NF SOLL Σ m ²	Technik- fläche TF	Verkehrs- fläche VF	Bemerkungen
RAUMBEDARF Gesamtprojekt Denkort							
1 Foyer				102,00			gemeinsam mit Bibliothek
Sanitäräume		2	30,00	60,00			UG
Sanitär barrierefrei		1	6,00	6,00			UG
Putzraum		1	6,00	6,00			UG
Lager		1	30,00	30,00			UG
					10,00	225,00	
2 Neue Stadtbibliothek				1.630,00	30,00	300,00	siehe gesond. Aufstellung
3 Lernort Zivilcourage							
Ausstellung		1	90,00	90,00			
Büro		1	15,00	15,00			
Sanitäräume		2	8,00	16,00			
Sanitär barrierefrei		1	6,00	6,00			
Putzraum		1	6,00	6,00			
Teeküche		1	5,00	5,00			
Lager		1	10,00	10,00			
					15,00	80,00	
4 Haus des Jüdischen Lebens in Baden				325,00			
Ausstellung		1	270,00	270,00			
Vorbereitung		1	15,00	15,00			
Sammlung		1	15,00	15,00			
Büro		1	15,00	15,00			
Lager		1	10,00	10,00			
					20,00	150,00	
5 Raum der Begegnung und Stille				85,00			
Versammlungsraum		1	50,00	50,00			
Büro		2	15,00	30,00			
Teeküche		1	5,00	5,00			
					6,00	30,00	
6 Jüdisches Bildungszentrum				80,00			
Bibliothek		1	30,00	30,00			
Büro		2	15,00	30,00			
Teeküche		1	5,00	5,00			
Lager		1	15,00	15,00			
					12,00	50,00	
7 Wechselausstellung				135,00	8,00		
8 Seminarbereich (für alle Einrichtungen)				160,00			Lernort Zivilcourage, Jüd.BIZ
Seminarraum		4	40,00	160,00			
Zwischensummen nach Flächenart				2.665,00	101,00	835,00	
Zwischensumme						3.601,00	Gesamtsumme ohne HLA
9 Handelslehranstalt Verlagerung							
Klassenräume		15	65,00	975,00			
Fachräume		5	45,00	225,00			
Büro		10	15,00	150,00			
Sanitäräume		3	25,00	75,00			
Sanitär barrierefrei		1	6,00	6,00			
Aula		1	290,00	290,00			
					30,00	300,00	
Gesamtsummen nach Flächenart				4.386,00	131,00	1.135,00	
Gesamtsumme						5.652,00	Gesamtsumme mit HLA

Lernort Zivilcourage am Denkort Fundamente in Bruchsal

Zusammenfassung des Konzepts

Sybille Hoffmann und Dr. Robert Ogman

Expert:innen für Demokratiebildung

17.07.2023

„Hitler hat den Menschen im Stande ihrer Unfreiheit einen neuen kategorischen Imperativ aufgezwungen: Ihr Denken und Handeln so einzurichten, dass Auschwitz sich nicht wiederhole, nicht Ähnliches geschehe.“ Theodor W. Adorno

Das Gebot, aus der Geschichte des Nationalsozialismus zu lernen, ist für die historisch-politische Bildung in Deutschland seit 1945 handlungsleitend: Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dessen Nachwirkungen ist kein Selbstzweck, sondern beruht auf der rechtlich verankerten und gesellschaftlich übernommenen Verantwortung, Gegenwart und Zukunft im Sinne unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und der universellen Menschenrechte zu gestalten.

Vom Ort des Verbrechens zum Ort der Zivilcourage

Der Ort der ehemaligen Synagoge in Bruchsal, einst ein lebendiger Raum jüdischen Lebens mitten in der Stadt, steht zum einen für die schwerste Menschenrechtsverletzung der Geschichte, zum anderen aber auch beispielhaft für die Verdrängung der Aufarbeitung dieser Geschichte nach dem Krieg. Zerstörung von Synagogen in der Reichspogromnacht 1938 und ihre Umfunktionierung nach 1945 sind kein Alleinstellungsmerkmal von Bruchsal – sehr wohl aber die Überbauung des Ortes durch die Feuerwehr: Genau jene Institution, die am 10.11.1938 den Brand nicht löschte und ihrer moralischen Pflicht und ihrem professionellen Auftrag nicht nachkam.

Der künftige Lernort Zivilcourage am Platz der zerstörten Synagoge befindet sich mitten in der Stadt. Während viele Gedenkstätten abseits der Städte liegen, gehen täglich viele Bürger:innen und Besucher:innen Bruchsal an diesem Ort vorbei. Hier wird sichtbar, dass die Shoa Teil der Bruchsaler Stadtgeschichte ist und nicht nur an weit entfernten Vernichtungslagern umgesetzt wurde. Der Lernort Zivilcourage am Platz der ehemaligen Synagoge in Bruchsal holt die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus mitten ins Zentrum der Stadt. Geschichte wird so erleb- und verstehbar und persönliche Verbindungen zur Thematik können geknüpft werden. Dies ist Bildungsarbeit nach aktuellen fachlichen Standards.

Die Täter:innen und Mitläufer:innen in Bruchsal waren keine „Unmenschen“, sondern ganz „normale“ Bruchsaler Bürger:innen. Durch ihre jeweiligen Entscheidungen zum Handeln oder Nichthandeln waren sie direkt oder indirekt an den NS-Verbrechen beteiligt. Der geplante Lernort kann die Bedeutung von Zivilcourage eines jeden von uns für den Schutz der Menschenrechte veranschaulichen. Der Blick auf die Rolle des Individuums und dessen Entscheidungen spielt eine zentrale Rolle in anerkannten didaktischen Konzepten zum Lehren und Lernen über den Holocaust.

Der historische Ort ist auch ideal, um eine Auseinandersetzung mit der Rolle von Institutionen wie Polizei, Feuerwehr, Justiz etc. anzustoßen. Die Beschäftigung mit der Beteiligung der eigenen Behörde an NS-Verbrechen ist ein wichtiger Baustein antisemitismuskritischer Professionalisierung. Eine Auseinandersetzung mit Widerspruch und Gehorsam in Hierarchien kann am Lernort anschaulich anhand der Vorgänge in Bruchsal angeleitet werden. Einige Gedenkstätten in Deutschland verfolgen bereits berufsspezifische Angebote (z.B. Hotel Silber in Stuttgart, Haus der Wannseekonferenz, Gedenkstätte Neuengamme etc.). Aufgrund der besonderen Geschichte des Ortes in Bruchsal nach 1945 kann hier über die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus hinaus auch die Geschichte der Verdrängung der NS-Verbrechen nach 1945 veranschaulicht werden. Dies ist immer noch eine Leerstelle in vielen Bildungsangeboten. Der Bruchsaler Lernort Zivilcourage kann hier vorbildlich sein und nach aktuellen fachlichen Standards bilden.

Bildungsexpert:innen weisen immer wieder darauf hin, dass jüdische Geschichte nicht auf eine Opfergeschichte reduziert werden darf. Dasselbe gilt auch für die Darstellung der Geschichte

anderer Minderheiten. Judentum soll in Bildungsangeboten in seiner Vielfalt und Gegenwart abgebildet werden. Auch die Nachkommen der Bruchsaler Jüdinnen und Juden äußern in ihrer Petition den Wunsch, dass Beiträge von Jüdinnen und Juden zur Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft in Bildungsangeboten am Denkort Fundamente sichtbar gemacht werden sollen. Bis zur Shoa waren Jüdinnen und Juden ein integraler Teil der Bruchsaler Stadtgesellschaft. Man konnte auf eine lange Tradition des christlich-jüdischen Zusammenlebens in Baden zurückblicken. Am Lernort Zivilcourage sollen gemeinsam mit anderen Bildungspartnern am Denkort Fundamente die Ambivalenzen deutsch-jüdischer Geschichte veranschaulicht werden: Die Gleichzeitigkeiten von Antisemitismus und Emanzipation, von Ausschlüssen und Integration, Aufarbeitung und Verdrängung sollen hier (be)greifbar gemacht werden.

Wissenschaftler:innen und Expert:innen und der historisch-politischen Bildungsarbeit sind sich einig, dass Gedenkstättenbesuche keine „Schutzimpfung“ gegen Extremismus darstellen. Lernen aus der Geschichte geschieht auch am historischen Ort nicht automatisch, sondern braucht klar definierte Ziele und spezifische methodische Zugänge. Nur so kann sich die gewünschte Wirkung im Sinne der Stärkung von Zivilcourage und Demokratiekompetenzen entfalten.

Ziele, Inhalte und Methoden des Lernorts Zivilcourage

Ein wichtiges Bildungsziel des Lernorts ist die Entwicklung eines kritisch-reflexiven Geschichtsbewusstseins: Menschen aller beruflichen Sparten und unterschiedlichster Bildungshintergründe können sich hier konstruktiv an der Gestaltung einer verantwortungsvollen Gegenwart und Zukunft beteiligen. Hier geht es auch um die Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus in Bruchsal, die Beschäftigung mit Schuldabwehr nach 1945 sowie die Stärkung von Gegenrede bei Holocaustleugnung und -relativierung.

Der Lernort Zivilcourage möchte unsere im Grundgesetz verbrieften Grundrechte bekanntmachen und zu ihrem Schutz und ihrer Umsetzung beitragen. Durch ein Verständnis der Mechanismen, die in Bruchsal zur Entrechtung und Verfolgung von Jüdinnen und Juden sowie anderer Minderheiten führten, soll eine Reflexion über die Verletzlichkeit von Menschenrechten, die Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit und von demokratischen Institutionen sowie über die eigene Rolle beim Schutz dieser Prinzipien angeregt werden.

Aufgrund der Geschichte des historischen Ortes soll ein spezielles Augenmerk auf Antisemitismus gelegt werden. Antisemitismus ist mehr als ein Vorurteil und verdichtet sich in Zeiten von Krisen zu Verschwörungserzählungen, die scheinbar einfache Antworten auf komplexe Zusammenhänge geben. Die Schuld wird häufig „den Juden“ zugeschoben. Trotz jahrzehntelanger Aufklärung über den Holocaust und einer fest etablierten Erinnerungskultur wurde 2021 in Deutschland ein Höchststand antisemitischer Straftaten seit Beginn der Erfassung verzeichnet. Der Lernort versteht sich als Beitrag zur Bildung gegen aktuellen Antisemitismus und andere Formen von Menschenabwertung. Gruppen, die im Nationalsozialismus aus der sogenannten „Volksgemeinschaft“ ausgeschlossen und verfolgt wurden, sind auch in unserer Demokratie heute gefährdet. Die terroristischen Attentate von Halle (2019) und Hanau (2020) haben gezeigt, dass Antisemitismus niemals alleine kommt. Behördliches Handeln ist – zu Recht – von der Einsicht geleitet, dass solche Gewalttaten immer auch auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung zielen. Der Lernort Zivilcourage möchte Behörden in ihrem professionellen Handeln für Demokratie und Menschenrechte unterstützen.

Wichtigstes Ziel ist es, die Handlungskompetenz der Teilnehmenden gegen Demokratiefeindlichkeit und Grundrechtsverletzungen zu stärken. Zivilcourage und professionelle Kompetenzen im Bereich der Prävention und Intervention sollen ausgebaut werden. Der klassische Dreischritt aus der

Präventionsarbeit „Erkennen – Deuten – Handeln“ verweist auf wichtige Teilkompetenzen im Umgang mit Antisemitismus und anderen Formen von Menschenabwertung.

Der Lernort ist eine Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis. Er möchte Bewusstwerdungsprozesse und praxisrelevante Veränderungen anstoßen. Er bietet Raum für Reflexion, Wissenstransfer und die Entwicklung von Handlungsstrategien. Die Bildungsarbeit ist erfahrungsbasiert und praxisbezogen. Gruppendynamische Interaktionsformen ermöglichen Gespräche und Austausch. U. a. werden Elemente der Beratung entlang der Anliegen der Teilnehmenden genutzt. Eingesetzte Methoden sind u. a. Aufstellungen, Rollenspiele, Thesendiskussionen, kollegiale Fallberatung und Medienanalyse.

Zielgruppen des Lernorts Zivilcourage

Ganz im Sinne der Erklärung der Vereinten Nationen über Menschenrechtsbildung (2012) richten sich die Angebote des Lernorts Zivilcourage grundsätzlich an alle interessierten Bürger:innen, unabhängig von Alter, Herkunft, Bildungsabschluss und anderen Merkmalen. Der Lernort ist nicht nur für Bruchsaler:innen interessant, sondern auch für Besucher:innen aus anderen Gegenden. Universell gedachte Menschenrechtsbildung wird hier ausgehend von der konkreten und lokalen Stadtgeschichte vermittelt.

Personen, die für den Staat tätig sind, kommt hinsichtlich der Achtung und Umsetzung von Grundrechten eine wichtige Vorbildfunktion zu. Oftmals sind sie es auch, die den Menschenrechten überhaupt erst zur Durchsetzung verhelfen. Diese Personengruppe in ihren Aufgaben zu unterstützen und weiterzubilden, ist ein Anliegen des Lernorts Zivilcourage. Der Lernort bietet insbesondere Seminare für Menschen, die für die Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zuständig sind. Angehörige der Feuerwehr, der Polizei und der Bundeswehr sollen in ihrem Einsatz für Menschenrechte und Demokratie gestärkt werden.

Schulklassen können am Lernort das im Unterricht Gelernte vertiefen. Demokratiekompetenzen und Zivilcourage, die in allen Schularten in Baden-Württemberg verbindlich zu vermitteln sind, können anhand von Fallbeispielen aus der Praxis geübt werden.

Bildungsformate des Lernorts Zivilcourage

Kernangebot des Lernorts sollen zwei Bildungsangebote sein: Das erste Format thematisiert die Geschichte des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit anhand der Stadtgeschichte Bruchsal. Anhand von Biografien Bruchsaler Jüdinnen und Juden werden individuelle Lebensgeschichten sichtbar gemacht. Ein weiterer Aspekt ist die kritische Analyse von Bildern und Texten aus Bruchsaler Zeitungen und NS-Propagandaorganen. Hier beschäftigen sich die Teilnehmenden z. B. mit dem Mythos der „Volksgemeinschaft“ und der Verfolgung der vermeintlich „Anderen“.

Das zweite Format beschäftigt sich mit aktuellem Antisemitismus. Anhand von Beispielen vornehmlich aus Baden-Württemberg erfolgt eine Einführung in aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus. Insbesondere die Auswirkungen auf Betroffene wird anhand von Erfahrungsberichten verdeutlicht. Das Angebot zielt nicht nur darauf, Wissen über Antisemitismus zu vermitteln, sondern bietet auch Räume, um Zivilcourage gegen Antisemitismus einzuüben.

Inhalte möglicher weiterer Formate könnten Diversität und Diskriminierung, Verschwörungserzählungen sowie Argumentations- und Handlungstrainings gegen Menschenabwertung und Demokratiefeindlichkeit sein. Die Formate werden von ausgewiesenen Expert:innen aus der historisch-politischen Bildung entwickelt. Die Umsetzung erfolgt nach Möglichkeit in Kooperation mit externen Akteuren (z. B. Landesfeuerwehrschule, Polizeihochschule) und kann berufsbezogen angepasst werden.